



# franziskusweg

Franziskanische Gemeinschaft OFS  
Region Freiburg Sept. - Nov.. 2017



Hörnlebergkapelle (*Gabriele Kwatra*)



Einladung des Regionalvorstands zum

## **Einkehrtag der OFS Region Freiburg**

### ***Jugend und Familie, unsere Zukunft im OFS***

*mit Br. Paulus Terwitte OFM Cap, Kapuziner aus Frankfurt(Main)*

**am Samstag, den 21. Oktober 2017**

von 09:00Uhr bis 17:15Uhr im Haus der Begegnung,  
Kapuzinerkloster Zell a.H.

Adresse: Klosterstraße 1, 77736 Zell am Harmersbach

#### Tagesordnung

09:00-09:45Uhr = Ankommen mit Stehcafe

09:45-10:00Uhr = Laudes

10:00-11:45Uhr = Thema mit Bruder Paulus Teil 1

11:45-12:00Uhr = Sext

12:00-14:00Uhr = Mittagessen/Mittagspause

14:00-15:00Uhr = Thema mit Bruder Paulus Teil 2

15:00-16:00Uhr = Kaffee/Kuchen

16:00-17:15Uhr = Hl.Messe, evtl. mit Aufnahmen/Versprechen

wer dann noch bleiben mag = 17:15Uhr-offen = Aufräumen, Geschwisterliches Beisammensein

#### **Bitte beachten zur Teilnahme und Anmeldung !**

Teilnahmebeitrag zum Einkehrtag: 20€, wer mehr zahlen möchte gerne, damit die Kosten gedeckt werden können.

Wer Kandidatinnen/Kandidaten für Aufnahme oder Versprechen hat, mir dies bitte zusammen mit der Anmeldung rechtzeitig, d.h. mind. 4 Wochen vorher bekannt geben! Danke.

Bitte bei Dennis Neuser anmelden bis 14.10.2016 wer kommt, wie viele Personen und ob vegetarisch, normales Essen oder Sonderkost gewünscht wird. Danke.

OFS, Region Freiburg , Stellvertretender Regionalvorsteher Dennis Neuser, Tel.: 0721-4707485 – dennis.neuser@ofs-region-freiburg.de



## **Franziskanische Gemeinschaft Bezirk Odenwald-Tauber**

Diakon Franz Greulich Taunusweg 9 in 74736 Hardheim  
Telefon 0 62 83 / 86 76

Einkehrtag der Franziskanischen Gemeinschaft Distrikt  
Odenwald-Tauber

Datum:	Mittwoch, 27. Sept. 2017
Ort:	Pfarrheim Hardheim gebucht.
Thema:	„Bruder Franziskus – Papst Franziskus“ -Zwei Reformer der Kirche-
Referent	Pater Konrad Schlattmann – Würzburg
Ankommen;	09.00 Uhr
Morgengebet:	09.30 Uhr
Kaffeepause	
10.00 Uhr	erste Einheit
10.45 Uhr	Pause
11.00 Uhr	zweite Einheit
11.45	Pause
12.00 Uhr	Mittagessen
Beichtgelegenheit	durch 2 Beichtväter
Zwischen	13.00 bis 14.00 Uhr
14.30 Uhr	Hl. Messe mit Predigt
15.30 Uhr	Kaffeetrinken und Ausklang

Hierzu ergeht herzliche Einladung an alle, die einen Tag im  
Geist des hl. Franziskus begehen wollen. Anmeldung bei  
Diakon Franz Greulich  
Telefon 0 62 63 / 86 76  
E-Mail: diakon.greulich@t-online.de

## Vorwort

Auch für diese Franziskusweg-Ausgabe kann das Vorwort sehr kurz ausfallen. Alles hat bestens geklappt. Unsere Sorge, die Umstellung der Ausgabetermine könnte vielleicht dazu führen, dass Artikel nicht rechtzeitig eintreffen, war absolut unberechtigt.

Umso besser – so können wir den gewonnenen Raum mit einem Franziskusgedicht von Arno Dähling füllen, das als ein besonderes Heilmittel für unsere derzeitigen Flüchtlingsängste dienen könnte.



*Pace e bene      Herbert Wolz*

*Bensheimer Franziskusweg*

## Franziskus zum Aussätzigen

Wer, so wie du, die Lepra hat,  
wird ausgestoßen und geächtet  
und lebt hier unten vor der Stadt  
verjagt, gemieden und entrechtet

Doch ich empfand, als ich dich sah,  
ein tiefes Mitleid und Erbarmen,  
Ich mußte dir entgegengehn  
und dich wie einen Freund umarmen.

Im ersten Augenblick war ich  
noch sehr versucht, dir auszuweichen;  
dann aber überwand ich mich,  
um dir zum Gruß die Hand zu reichen.

Ich hatte plötzlich jede Scheu  
und allen falschen Stolz verloren!  
Mich schwindelte vor lauter Glück!  
Ich fühlte mich wie neugeboren.

Erst ganz allmählich wird mir klar:  
Ich war in meinem ‚Ich‘ gefangen.  
Ich mußte mir Gewalt antun,  
um in die Freiheit zu gelangen.

Die alte Welt, aus der ich kam,  
ist hinter mir zurückgeblieben.  
Ich bin gereinigt, bin geheilt  
und weiß nun, was es heißt zu lieben.

Mein Herz ist noch nicht weit genug,  
solange ich Bedenken kenne,  
und alle, die ich leiden seh’,  
nicht wirklich meine Brüder nenne.

Seitdem wir uns begegnet sind,  
bin ich im Innersten verwandelt.  
Gott selbst in seiner Güte hat  
so wunderbar an mir gehandelt.

*Arno Dähling*

## Ein Franziskustag in Gutach-Bleibach

Auch in diesem Jahr durften wir am 24.6.2017 wieder einer Einladung unseres Regionalvorstehers Georg Birmelin und seiner Frau Renate folgen. Der Franziskustag fand wieder, wie im letzten Jahr, im San Damiano-Kräutergarten des Hotels „Silberkönig“ statt. Der Beginn war auf 10.30 Uhr angesetzt mit Treffen am Grillplatz in eben diesem San-Damiano-Gärtlein. Die Sonne lachte vom Himmel und der kleine Weg vom Bahnhof zum Hotel war wieder einmal ein kleines Wandererlebnis. Überall blühte und grünte es.

Doch dieses Mal war es etwas anders. Nach der letzten Wegbiegung wurde schon der Rohbau der neuen kleinen San-Damiano-Kapelle sichtbar, die sich linker Hand anschmiegsam der Landschaft anpasst, teilweise verdeckt durch Bäume und Sträucher.



Georg und Renate haben ihren Traum wahr gemacht und tatsächlich mutig diesen Kapellenbau in Angriff genommen, der sicher auch mit Hindernissen und viel Kraft verbunden ist.

So wie es sich anhört, hilft ihnen der Himmel regelmäßig dabei, dieses Herzensprojekt zu stemmen.

Immer wieder schickt der Herrgott ihnen seinen Beistand durch die Mithilfe und die Großherzigkeit lieber Freunde und anderer Mitmenschen.



Am Grillplatz versammelten wir Geschwister vom OFS Region Freiburg uns dann um den Brunnen mit den erfrischenden Getränken. Dieses Mal waren wir nur ein kleiner Kreis mit Kristin und Herbert Wolz, Renate und Georg Birmelin, sowie ihrer kleinen Enkelin Melina, Monika Köhler, Udo Raubuch und Gabi Kwatra. Georg

verzog sich nach einem Willkommensgruß mit leckerer alkoholfreier Erdbeerbowl hinter seinen Grill, band seine rote Schürze um und los ging es. Die Hausherren hatten es sich nicht nehmen lassen, selbst die

Salate und Sößchen und Gemüseplatten zu komponieren. Es mundete uns allen köstlich. Danach erklärte Georg uns die Kapelle, deren



Grundsteinlegung am 27.05.2017 durchgeführt wurde und deren Turm einmal eine Glocke zieren soll, die demnächst in Karlsruhe gegossen wird. Oben am Glockenturm ist das Tau-Zeichen eingraviert. Es soll eine kleine Sakristei dort eingerichtet werden und auch sonst ist das Innere dieser Kapelle schon als Rohbau sehr ansprechend, so dass wir nur staunen konnten.

Für diejenigen, die ihn noch nicht kannten, hat Georgs Freund, Hans Schätzle, in seiner unnachahmlichen fröhlichen Art, kenntnisreich den Totentanz in der seltenen Beinhauskapelle zu Bleibach erklärt und vorgeführt. Was ja immer ein unvergessliches, interessantes Erlebnis ist.

Monika Köhler zeigte Gabi den Weg durch Felder und ein Stück Wald zur Ölbergkapelle. Ein idyllischer, nicht weiter Weg zu einem beeindruckenden Ort der Ruhe und Besinnung.

Nach dem Kaffee und gutem Kuchen, wurde es dann leider wieder Zeit um Abschied zu nehmen.

Es war ein sehr erholsamer, stimmiger und fröhlicher Familientag. Danke liebe Renate und lieber Georg für die schönen Stunden bei Euch.



*Gabriele Kwatra*

## Wallfahrt des OFS Region Freiburg nach Winden im Elztal zur Wallfahrtskirche „Unsere liebe Frau vom Hörnleberg“ (ca. 900 m)

Die diesjährige Wallfahrt wurde auch in diesem Jahr wieder von unserer lieben Erna Vollmer vom OFS Ortsgemeinschaft Bühl liebevoll und pannenlos organisiert.

Am 29.07.2017 um 7<sup>00</sup> Uhr ging es mit dem Bus vom UHU-Parkplatz in Bühl los. Das Wetter konnte nicht schöner sein. Die Sonne schien und es versprach ein warmer Tag zu werden.



Auch Nichtmitglieder des OFS waren herzlich willkommen und so waren wir eine fröhliche Schar von 40 Wallfahrern. Herr Pastoralreferent Heribert Scherer hatte sich auch in diesem Jahr sofort bereit erklärt, die geistliche Leitung zu übernehmen und uns mit Gebet und Liedern zu begleiten. Da sich die „Hörnlekapelle“ nicht weit vom Wohnort unseres Regionalvorstehers Georg Birmelin und seiner Frau Renate befindet, wurde es so geplant, dass unsere Gruppe nach dem Wallfahrtsgottesdienst dort im Hotel „Silberkönig“ zum Mittagessen und Kaffeetrinken einkehrt.

Unser Busfahrer Herr Zimmer zeigte uns die herrliche Landschaft mit schönen Ausblicken. Immer höher hinauf in die Berge ging unsere Fahrt. Georg Birmelin empfing uns mit seinem Auto an einer Wegkreuzung und



geleitete uns sicher bis auf 500 m hinauf zu einem Waldparkplatz mit einer gigantischen Aussicht. Erna und Siegfried packten zu unserer Überraschung Brezeln aus und versorgten uns alle noch zusätzlich mit einem kleinen Glas Wein zur Stärkung.

Danach wanderten einige der Wallfahrer den Rest des Weges zur Kapelle hoch, die anderen stiegen in zwei Kleinbusse um und

weiter ging es in halsbrecherischer Fahrt durch manche Schlaglöcher hoch hinauf zum Gipfel.

Einige Mitglieder des OFS hatten mit ihren Kindern und Enkeln die Nacht zuvor in Zelten im Freien verbracht und sind den ganzen Weg vom

Hotel „Silberkönig“ ab bis zur Hörnlekapelle zu Fuß gewandert. Oben angekommen waren die Kinder gleich dabei, den Sonnengesang des Heiligen Franziskus in Gesang und Gestik unter der Mithilfe von Monika Köhler und Christiane Schätzle einzustudieren.



Ein wundervoller Rundblick bis weit über das Land tat sich vor uns auf. Das Kirchlein liegt auf ca. 900 m Höhe. 1807, so schreibt ein Chronist, soll auf dem Hörnleberg, dessen herausragender steiler Gipfel von 907 m ihm wohl zu seinem Namen verholfen hat, ein heidnischer



Sonnentempel gestanden haben. Bei Einführung des Christentums soll dieser aber in eine Marienkapelle verwandelt worden sein. Urkundlich wurde die Kapelle erstmals 1469 im Pfründebesetzungsbuch der Diözese Konstanz unter dem Namen „capellam uf dem Hörnlin“ aufgeführt. Im Verlauf ihrer langen Geschichte hat die Wallfahrtskapelle mannigfache Schicksale und

Zerstörungen erlebt. Als am 26. Mai 1763 die Wallfahrtskirche erneut ein Raub der Flammen wurde, konnte das Gnadenbild in letzter Minute von einem Simonswälder Bauern, der in der Nähe auf dem Feld arbeitete, gerettet werden. Bald wurde das Heiligtum mit den verwüsteten Wohnstätten wieder aufgebaut. Zu dieser Wallfahrtskapelle gehören auch zwei Gründersagen, die wie folgt lauten:

Es lebte einmal ein blinder Mann im Elsass, der versprochen hatte, auf dem Berg eine Kapelle zu erbauen, den sein Auge zuerst erblicken würde, wenn er das Augenlicht wieder bekäme. Er wurde erhört und sah den fernen Hörnleberg. Als bald wollte er sein Versprechen einlösen. Man überredete ihn, nicht auf dem Berggipfel, sondern weiter unten an den Berg zu bauen. Doch das Bauholz lag zweimal des Morgens auf dem Gipfel. Das zweite Mal samt dem Zimmermann, der das Holz bewachen sollte. Nun erkannte man den Willen Gottes und errichtete das Heiligtum



auf der Bergkuppe.

Eine andere Version erzählt, der Elsässer sei nicht blind gewesen, aber unerträgliche Schmerzen hätten ihn nachts geplagt, so dass er jeweils sehnlich die Sonne und den Tag erwartet hätte. Eines Morgens sah er in der Sonne, die hinter dem fernen Hörnleberg aufging, mehrmals die Gottesmutter mit dem Kind. Er gelobte, eine Kapelle auf diesem Berg zu errichten, wenn seine Schmerzen wegblieben. Er wurde gesund und hielt sein Versprechen. Das Marienbild ließ er so anfertigen, wie er es in der Sonne gesehen hatte. Jedenfalls kamen in alter Zeit also auch schon Pilger aus dem Elsass auf den Berg. 1768 wird in einem Bericht der vorderösterreichischen Regierung von einem „Wundertätigen Gnadenbild“ gesprochen. Um 1780 kamen die Pilger sogar aus dem oberen Elsaß.

In der Nacht vom 4. auf den 5. September 1826 schlug der Blitz abermals in die Kapelle und hinterließ nur rauchende Ruinen. Schon am 14. Oktober 1826 verfügt das Ministerium in Karlsruhe, dass die Wallfahrtskirche nicht mehr aufgebaut werden dürfe, obwohl die Mittel vorhanden gewesen wären und die Bevölkerung dies gewünscht hätte. Das gerettete Gnadenbild sei in der Kirche zu Oberwinden aufzustellen. Am 24. Dezember 1827 wird die Kapellenruine versteigert, ebenso der Kapellenwald und das Wirtshaus. Das Kapellvermögen wurde mit dem Kath. Kirchenfonds Oberwinden vereinigt. Die Kirchenruine wurde jedoch nicht abgebrochen. Man hatte darin ein Marienbild aufgestellt, vor dem viele Menschen ihre Andacht verrichteten.

Im Mai 1851 fand von Simonswald aus die erste öffentliche Prozession mit Gottesdienst auf dem Berg statt. Der Wiederaufbau setzte ein. Am 17. August 1856 benedizierte Pfarrer Keller von Oberwinden mit Erlaubnis des Erzbischofs Hermann von Vicari den Chor der Kapelle. Der Donnerstag wurde als Wallfahrtstag bestimmt. 1858 kam ein Altar in die Kapelle und die Gießerei Rosenlächler in Konstanz goss drei neue Glocken, die am 3. Oktober 1858 geweiht wurden. Ein eigener Hörnlekapellenfonds wurde gegründet und die Kirchengeräte von der Pfarrkirche Oberwinden zurückgegeben. 1888 wurde das Langhaus der Kapelle auf das heutige Ausmaß verlängert. Endlich am Rosenkranzfest, dem 7. Oktober 1883, konnte das Gnadenbild unter großer Feierlichkeit von der Pfarrkirche Oberwinden in die neue Kapelle übertragen werden.

5000 Pilger nahmen an der Feier teil. Ein Ehepaar aus Freiburg stiftete ein Jahr darauf den noch vorhandenen Hochaltar mit den Assistenzfiguren der hl. Mutter Anna und des hl. Joachim. 1890 war mit der Anbringung der Deckengemälde die Innenausstattung vollendet. Ein Kreuzweg konnte 1892 eingeweiht werden.

Noch einmal während des 2. Weltkrieges drohte der Kapelle der Untergang, als wenige Meter unterhalb des Berggipfels ein Flugzeug zerschellte und ausbrannte.

Am 19. September 1973 entdeckte man den Diebstahl des Gnadenbildes, doch unmittelbar nach dem Raub hatte ein von einem begabten Künstler gemaltes Bild der Hörnleberg-Madonna in der Altarnische Platz gefunden. Doch bald zerrann die Hoffnung, dass das geraubte Marienbild wieder auftauchen könnte und man fasste den Entschluss, eine Kopie anfertigen zu lassen. Der Bildhauer Konrad Wernet aus Elzach schuf nach Fotos das neue Gnadenbild, das in der Werkstätte Geschöll in Freiburg gefasst wurde.

Am 1. Mai 1982, zu Beginn des Wallfahrtsjahres, hielt das neue Gnadenbild seinen Einzug. In feierlicher Prozession wurde es von der Pfarrkirche St. Stephan in Oberwinden auf den Berg getragen. Die Weihe der Muttergottesstatue erfolgte auf dem Platz vor der Kapelle durch Weihbischof Dr. Karl Gnädinger und Inthronisation auf dem Hochaltar. Anschließend wurde der Zelebrationsaltar konsekriert und das Hochamt gefeiert.

Die Außenfassade erhielt ein neues Gewand. Das Missionskreuz wurde erneuert. Der Innenraum hat durch eine lichte Farbgebung und behutsame Dekorationsmalerei eine wunderbare Ausstrahlung

bekommen, wozu auch die gemalte Kassettendecke von 1890 mit den Gemälden Herz Jesu, Herz Maria und St. Josef sowie die stilvollen Leuchten beitragen. Den beherrschenden Mittelpunkt bildet der Hochaltar von 1884 in dem über dem Tabernakel das Gnadenbild thront.

Der Zelebrationsaltar und der





Ambo sind in der gleichen Stilform gestaltet. An die Stelle der früheren Seitenaltäre traten eine Pieta und eine Kreuzigungsgruppe.

Die Chor- und Langhauswände schmücken Figuren der heiligen Elisabeth, Monika, Notburga, Michael, Josef, Nikolaus, Wendelin, Sebastian und Christophorus. An Maria

Himmelfahrt wurde 1987 ein Kreuzweg

eingeweiht, der vom Bildhauermeister Albert Schonhart aus Simonswald geschaffen wurde und um den Freialtar aufgestellt ist. Neuerdings wurde der wöchentliche Wallfahrtstag aus zwingenden Gründen von Donnerstag auf den Samstag verlegt. 1994 wurde die Lourdesgrotte nach Demolierung wieder erneuert und eingeweiht.

Die uralte Wallfahrt auf dem Gottesberg des Elztales erstrahlt nunmehr in neuem festlichen Glanz und es stimmt zuversichtlich, dass der Hörnleberg auch in unserem 21. Jahrhundert für die Menschen seine Ausstrahlung nicht verloren hat. Er war für die Talbewohner und auch über die Region hinaus zu allen Zeiten der Berg, von dem Hilfe kommt.

Nach dem Wortgottesdienst, den Herr Scherer und die Kinder so einfühlsam und schön gestaltet haben, traten wir unter der Mithilfe unserer umsichtigen Busfahrer, den Rückweg Richtung Bleibach an, wo uns bei Georg und Renate im Hotel „Silberkönig“ ein vorzügliches Mittagessen erwartete.

Ein Freund von Georg Birmelin, der Kunstmaler Herr Hans Schätzle, erklärte danach den Wallfahrern in seiner mitreißenden Art das seltene Gemälde „Der Totentanz in der Beinhauskapelle zu Bleibach“.

Georg führte uns im weitläufigen Gelände seinen Franziskusweg vor, wo es inmitten des alten beschilderten Baumbestands hinter jeder Wegbiegung etwas Neues zu entdecken gab.

Auch die noch im Bau befindliche „Franziskuskapelle“ auf einem Teil des





ehemaligen Parkplatzes, ein Herzenswunsch von Renate und Georg, nimmt nun immer mehr Gestalt an und erlangt mit dem Richtfest Anfang August einen weiteren Höhepunkt. Nach einem liebevoll gedeckten Kaffeetisch klang dieser erlebnisreiche Tag dann für uns aus. Wir bedanken uns alle sehr herzlich bei Renate und

Georg für ihre herzliche, geschwisterliche Gastfreundschaft, Herrn Scherer für seine einfühlsame geistliche, und musikalische Begleitung, den Kindern für den Sonnengesang, unseren Busfahrern für ihre Fahrkünste sowie auch ganz besonders Erna und Siegfried Vollmer für die vollendet durchstrukturierte Wallfahrts-Organisation und Verköstigung während der Fahrt.

Am Ende gab Erna uns noch ein paar Gedanken mit auf den Weg:

Weite Wege sind wir gegangen,  
viele liegen hinter uns und unbekannte noch vor uns.  
Heilige Wege hat Gott uns geführt,  
innere und äußere, um Mensch zu werden  
in Glaube, Hoffnung und Liebe.  
Für die zurückgelegten Wege wollen wir danken.  
Die kommenden Wege wollen wir in Ruhe beschreiten.  
So ist unser Leben Weg und Reise auf den Straßen unserer Zeit.  
Wechselvolle Wege mit bleibendem Ziel.  
Sei du Gott, Anfang uns und Ende.

*Gabriele Kwatra*

*(Wallfahrtskirchenbeschreibung nach Josef Weber, Elzach)*

## Rückschau:

### Franziskanischer Spiritualitätsweg – Teil 2:

#### Mit allen Sinnen Gott begegnen – Kontemplation des Alltags

Am 05.05. – 06.05. fand im Haus la Verna der zweite franziskanische Spiriweg statt, diesmal unter dem Thema: ***Mit allen Sinnen Gott begegnen – Kontemplation des Alltags.*** Wieder hatten sich 18 Teilnehmer eingefunden, erfreulicherweise auch eine ganze Reihe von Leuten, die schon beim ersten Spiriweg dabei waren.

***Wo suche ich Gott?*** Mit dieser Frage ging es nach der Vorstellungsrunde gleich ins Eingemachte. Die Antworten waren vielfältig: *in der Natur, im Gottesdienst, in der Begegnung mit anderen Menschen, in der Stille, im Lesen der Heiligen Schrift usw.*

Im anschließenden Blick auf das Leben von Franziskus konnten wir einiges von den eigenen Antworten wiedererkennen. Denn auch Franziskus macht sich voller Sehnsucht auf die Suche nach Gott und erlebt die Zuwendung Gottes leibhaftig mit allen Sinnen.



- In der Berührung mit dem Aussätzigen wird Franziskus von Gott selbst berührt. Der Geschmack seines Lebens verwandelt sich von Bitterkeit in Süßigkeit
- Im Betrachten der Kreuzikone von San Damiano wird er selbst von Christus angeschaut. Eine persönliche Beziehung wächst.
- Im Hören auf die Heilige Schrift, weiß er sich persönlich von Gott angesprochen.

Die Anbetung am Freitagabend bot Gelegenheit aus der Praxis werden zu lassen und all unsere Sinne für die Gegenwart Gottes zu öffnen: im Betrachten des eucharistischen Herrn, im Hören auf sein Wort, im Riechen des Weihrauchs, der unsere Bitten und unseren Dank symbolisch zu Gott aufsteigen ließ...

Der Samstagmorgen begann mit einer *Laudes unterwegs*. In Gottes wunderbarer Schöpfung öffneten wir unter der Anleitung von Sr. Stefanie unsere Sinne für die Schönheit der Natur, für das Zwitschern der Vögel, für die frische Luft auf unserer Haut und stimmten mit Liedern und Psalmen ein in das Lob Gottes.

Beim Vaterunser schlossen sich unserem Gebet auch die Brüder und Schwestern Schafe an, so dass es ein echt franziskanisches Morgenlob wurde.

*Franziskus und Klara erkannten Gott in allen geschaffenen Dingen wie in einem Spiegel, im Schönen sahen sie den Schönsten selbst.* Um diesen Gedanken ging es am Samstagvormittag. Nach einer Einführung in die Schöpfungsspiritualität von Franziskus und Klara hatten die Teilnehmer Zeit, selbst in der Natur unterwegs zu sein. Ein Text des Minderbruders Jacopone de Todi regte dabei zur Meditation an.

Bei der anschließenden Eucharistiefeier mit Pfarrer Läufer, durfte jeder etwas von seinem Wahrnehmungsspaziergang mitbringen und bei der Gabenbereitung zum Altar bringen.



Der Nachmittag widmete sich Gedanken von Bonaventura, der in den drei Grundtugenden **Glaube, Hoffnung und Liebe** die Möglichkeit zur Erneuerung unserer geistlichen Sinne sah. Der Glaube steht dabei für ihn für den geistlichen Seh- und Hörsinn, die Hoffnung für den geistlichen Geruchssinn und die Liebe für den geistlichen Tast- und Geschmackssinn. Diese geistlichen Sinne ermöglichen es uns, mit Gott in Beziehung zu treten. Nicht umsonst hatte auch der Hl. Franziskus in der Zeit seiner Suche immer wieder inständig um diese drei Tugenden gebetet: „...*schenke mir rechten Glauben, gefestigte Hoffnung und vollendete Liebe....*“

In diesem Sinne waren zum Abschluss des Seminars alle Teilnehmer eingeladen, Glaube, Hoffnung und Liebe in einer kleinen liturgischen Feier zu erneuern, um auf diese Weise gestärkt in ihren Alltag zurückzugehen.

(Monika Köhler)

### **Kontemplation des Alltags - eine Anregung, den Tag zu beginnen:**

Ich bekreuzige meine Stirn:

Herr, öffne meinen Geist, damit er empfänglich wird für deinen Heiligen Geist. Gib mir heute gute Gedanken, Gedanken des Friedens und der Freude.

Ich bekreuzige meine Augen:

Herr, öffne meine Augen für die Schönheit deiner Schöpfung. Hilf mir meine Mitmenschen nicht nur zu sehen, sondern wahrzunehmen.

Ich bekreuzige meine Ohren:

Herr, öffne meine Ohren für das Gezitscher der Vögel und das Zirpen der Grillen. Gib mir offene Ohren für meine Mitmenschen und hilf mir sie nicht nur zu hören, sondern auch zu verstehen.

Ich bekreuzige meinen Mund:

Herr, öffne meine Lippen, damit mein Mund dein Lob verkünde. Stell dich heute als Wächter vor das Tor meines Mundes, damit meine Worte nicht verletzen, sondern weiterhelfen. Nimm mir meine Worte und gib mir deine Worte.

Ich bekreuzige mein Herz:

Herr, öffne mein Herz für deine Gebete: „...schenke mir rechten Glauben, gefestigte Hoffnung und vollendete Liebe...“

In diesem Sinne waren zum Abschluss des Seminars alle Teilnehmer eingeladen, Glaube, Hoffnung und Liebe in einer kleinen liturgischen Feier zu erneuern, um auf diese Weise gestärkt in ihren Alltag zurückzugehen.

## **Ausblick:**

Franziskanischer Spiritualitätsweg – Teil 3:  
Franziskus, bau meine Kirche wieder auf!

Gerade in einer Zeit, in der die Kirche in eine Krise geraten zu sein scheint, lohnt es sich auf Franziskus und sein Verständnis von Kirche zu schauen. Er reißt nicht ab, sondern bessert aus und richtet wieder auf. Was können wir von ihm für unsere Zeit lernen?

**Fr. 22.09. – Sa 23.09. 2017 im Haus la Verna, Gengenbach**

Beginn 18.00Uhr, Ende 16.00 Uhr

Kosten: 70€ im DZ, 79€ im EZ zzgl. Kurtaxe

Leitung: Monika Köhler, Sr. Stefanie Oehler

Anmeldung bitte direkt ans Haus la Verna; Auf dem Abtsberg 4a,  
77723 Gengenbach

(Tel. 07803 601 445/ e-mail: [info@spoleto-gengenbach.de](mailto:info@spoleto-gengenbach.de))







## **Franziskanischer Pilgerweg Bensheim**

### **Weglänge**

5 km; Beginnt in der malerischen Altstadt Bensheims bei der Franziskanerkirche, führt durch sanft ansteigende Weinberge und bewaldete Höhenwege.

### **Wegzeit**

Zirka. 2 Stunden;

### **Kinderwagen tauglich**

Grundsätzlich ja - in Abhängigkeit von Beschaffenheit des Hohlweges zwischen Station 7 und 8.

### **Rollstuhl geeignet**

Nur für geübte Rollstuhlfahrer mit Begleitung (Tipp: max. bis Station 7, dann zurück bis Station 5, über Nuss-Allee runter bis Station 10, dann zum Friedhof (Station 9) und weiter bis Station 8.

### **Kontaktadresse**

P. Manfred Gruber OFM Tel. 06251/2390

Franziskanerkloster, Klostersgasse 5, 64625 Bensheim Mail:

kloster@franziskaner-bensheim.de Wolfgang Seitz OFS, Tannstr. 4, 78658

Zimmern ob Rottweil (seit 14.03.17) Tel. 0741-44079510 Mail:

wolfgangofs@web.de E-Mail: wolfgangofs@web.de www.franz-

leserbriefe.de • Irmintraud F. Teuwisse - Eckard 48529 Nordhorn,

Mittelstr. 26, Tel. 05921-3023610 E-Mail: Irmintraud@web.de

www.kunstatelier-teuwisse.eu (wegen Umzug keine Führungen)

### **Führungen**

Für Gruppen nach Voranmeldung

### **Sonstiges**

Franziskanischer Pilgerweg-Kalender 2017; Kostenfreie Pilger-Begleithefte mit Wegbeschreibung.

Seit 2002 ist der "Franziskanische Pilgerweg" integraler Bestandteil im landschaftlich überaus reizvollen Wanderwegenetz rund um Bensheim an der Bergstraße. Er hat eine Länge von 5 km mit gut begehbaren Steigungen; nach Station 7 ein kurzer, relativ steiler Hohlweg abwärts (Vorsicht bei Nässe!).

Der Besinnungsweg beginnt in der malerischen Altstadt Bensheims bei der Franziskanerkirche und führt durch sanft ansteigende Weinberge und bewaldete Höhenwege nach Schönberg zur St. Elisabeth-Kirche. Die schön gestalteten Tafeln mit den Texten des Sonnengesangs kennzeichnen die jeweiligen Stationen. Da es kein in sich geschlossener Rundweg ist, bleiben für den Rückweg verschiedene Alternativen (Pkw, Bus, Fußweg).

Einen besonderen Ort der Stille und der Sammlung bietet die "Klara-Kapelle" in der Franziskanerkirche (Zugang über die offene Kirche bzw. an der Pforte klingeln).

Sämtliche Details zur Wegstrecke etc. sind in einem handlichen Pilger-Begleitheft enthalten, das kostenfrei im Bürgerbüro und in der Franziskanerkirche erhältlich ist.

Franziskanischer Pilgerweg-Kalender 2017; 12.- Euro plus Porto; siehe Bildergalerie. Bestellungen bei Wolfgang Seitz OFS.

Der Franziskanische Pilgerweg in Bensheim (Bergstraße/Odenwald) ist als sichtbares Zeichen franziskanisch inspirierter Laienarbeit und ehrenamtlichem Engagement aller Beteiligten in Absprache mit dem Magistrat der Stadt Bensheim entstanden und unter Beteiligung sämtlicher katholischer und evangelischer Pfarrgemeinden sowie der Liebfrauen-Schule in Bensheim im Jahr 2002 eingeweiht worden.

Mit der Namenswahl "Franziskanischer Pilgerweg" ist bewusst eine den Pilger anregende franziskanische Haltung verknüpft. Was sich den Augen des Pilgers an natürlicher Schönheit in landschaftlich reizvoller Umgebung darstellt, soll im Betrachten der Wegtafel-Symbole und im

Lesen der Strophen des "Sonnengesanges" eine erweiterte Durchsicht auf den Schöpfer allen Seins - auf das göttliche "DU" - erfahren.

Der Pilgerweg beinhaltet insgesamt 10 Stationen (acht Strophen des Original-Sonnengesangs sowie die beiden Refrain-Strophen als Anfangs- und Abschluss-Lobpreis). An den Stationen befinden sich Sitzbänke zum Verweilen.

Gedanken zur Gestaltung: Die Symbole zum Sonnengesang sind in Zahlen-, Farb- und Form - Symbolik ausgeführt. Die Gestaltung möchte zum Dahinter- schauen anregen. Es werden nicht die sichtbaren Realitäten wie Sonne, Wasser, Blumen u.a. abgebildet. Vielmehr laden die Tafeln ein, durch das Sichtbare hindurch auf die darin verborgene geistliche Dimension zu sehen. In jedem Symbol findet sich als greif- und fühlbare Vertiefung das eingefräste "DU", das deutlich macht, dass es sich um eine personale Beziehung handelt:

- Ich werde angesprochen,
- Ich lebe in Beziehung auf ein Du hin,

- Gott ist das große DU unseres Lebens, auf Ihn hin und zu Ihm betet Franziskus, mit Ihm bringt er alles in Beziehung: "Gelobet seist DU, DU mein Herr, mit..."

Jede Tafel greift das Thema der Station auch in ihrer äußeren Form auf, macht es so im wörtlichen Sinn in ihren Umrissen mental begreifbar und lädt ebenso zum Begreifen mit den Händen ein. Die Basisplatte besteht aus Eichenholz, in das der Text der Strophen eingebrennt wurde. Das klare Schutzdach aus gebogenem Plexiglas ist durchlässig für das Licht von oben. Das T-Zeichen (TAU) stammt aus dem Alten Testament (Ezechiel 9.4). Es ist das franziskanische Segenszeichen und kennzeichnet unterwegs den Weg.

"So lasst uns aufbrechen und immer wieder neu beginnen".

Herzlich willkommen!



## **Liebe Schwestern und Brüder,**

wir sind im 3. Jahr unserer Amtszeit. Am Samstag den 17. März 2018 ist unser Wahlkapitel.

Wir möchten Euch frühzeitig darum bitten, dass Ihr Vorschläge macht, wer die Region nach dem Wahlkapitel führen soll.

Gewählt werden muss:

1. Vorstand
2. Vorstand  
Kassierer  
Bildungsbeauftragte  
Schriftführer

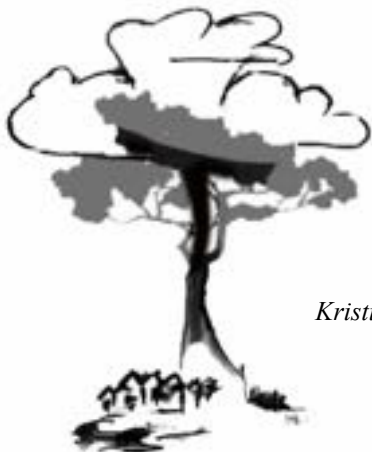
Der oder die Bildungsbeauftragte kann in Personalunion gewählt werden.

Wie Ihr wisst, haben wir trotz ständiger Versuche keinen Kassierer finden können. Dies ist natürlich nicht regelkonform und bei der nächsten Wahl muss ein vollständiger Vorstand gefunden werden.

Wir bitten Euch deshalb um Vorschläge.

Monika, Dennis und Georg

## ***Mitteilungen der Region Freiburg***



### ***Für das Redaktionsteam***

*Gabi Kwatra, Werderstr.22*

*76530 Baden-Baden, Tel: 07221 /9706847*

*e-Mail: kwatra-mail@t-online.de*

*Kristin & Dr. Herbert Wolz, Dossenheimer Weg 19*

*68526 Ladenburg, Tel.: 06203/922970*

*e-Mail: herbert@wolz-web.de*



### **„Verbindendes Gebet“**

jeweils am Mittwoch zwischen

19:00 Uhr und 21:00 Uhr

*Für die FG Erzdiözese Freiburg: **Jahresbeitrag 13 €**  
Bank für Orden und Mission IBAN: DE31 5109 1700 0080 1693 02*

*BIC: VRBUDE51*

*Auch Nichtmitglieder können den „Franziskusweg“ erwerben:*

*Bezugspreis (4 Hefte incl. Porto): 9 €*

### ***Internet:***

*www.ofs.de*

*www.ofs-region-freiburg.de*

**Redaktionsschluss für die Nr. 1 (2017/18)**

**12.11.2017**



Gruppenfotos bei der Wallfahrt zur Hörnlebergkapelle





Brunnen im Garten (Hotel Silberkönig)